

Home Economics Literacy – eine aktuelle Perspektive



INTERNATIONAL FEDERATION
FOR HOME ECONOMICS

Der Welttag der Hauswirtschaft am 21. März der Jahre 2015 und 2016 wird durch den Internationalen Verband für Hauswirtschaft e. V. unter das Thema „Home Economics Literacy“ gestellt. Doch wie ist der Begriff zu verstehen, und welche Ansätze bietet Home Economics Literacy den Fachleuten in Forschung, Bildung und anderen gesellschaftlichen Kontexten? Der Beitrag stellt den derzeitigen Stand der Diskussionen dar. Er versteht sich nicht als wissenschaftlicher Diskurs zur Home Economics Literacy, gibt einen Überblick über verschiedene Verständnisse des Begriffes und zeigt Verbindungen zu der Home Economics auf.

Seit der Gründung der Unesco (United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization) im Jahr 1945 werden der Begriff der Literacy und zugehörige Konzepte weltweit verwendet und kontinuierlich weiterentwickelt. Auf internationaler Ebene wird in den letzten Jahren die Relevanz der Literacy für den Fachbereich Home Economics verstärkt diskutiert.

Fortsetzung von Seite 204

spektive“ auf dieser Seite). Die Ausprägung von „home economics literacy“ orientiert sich jeweils an den unterschiedlichen Zielgruppen wie Schülerinnen und Schüler, Auszubildende, Studierende, Berufstätige und Erwachsene und betrifft somit alle Bereiche des Lernens im Sinne des lebenslangen Lernens.

Gute Projekte zur Öffentlichkeitsarbeit zu diesem Thema sind für alle interessant. Daher möchte der IVHW auf einer Internetplattform Ideen austauschen und Praxisbeispiele zum Welttag der Hauswirtschaft veröffentlichen. Weitere Informationen unter www.ifhe.org. Berichte über interessante Aktionen bitte an den IVHW über den Beirat für Internationale Fragen in der dgh/Deutsche Sektion des IVHW senden.

Dorothea Simpfendörfer, Vorsitzende Beirat für internationale Fragen der dgh/deutsche Sektion des IVHW
(unter Verwendung des Berichtes von Dr. Jasmin Geppert)

Verschiedene Auffassungen von Literacy

Seit der Einführung des Begriffes auf internationaler Ebene wird kontrovers diskutiert, was Literacy bedeutet, wie sie erlangt und angewendet wird. Bis in die Mitte der 60er-Jahre wurde Literacy als ein Bündel (set) von technischen Fähigkeiten verstanden: Schreiben, Lesen und Rechnen. Vor allem in den letzten 30 Jahren ist das Verständnis des Begriffes deutlich erweitert worden (Unesco 2005), was zu verschiedenen Auslegungen führt.

Literacy lässt sich zum einen als eine individuelle Kompetenz im Umgang mit Schriftsprache beschreiben. Sie kann jedoch ebenso die Summe der Fertigkeiten und Fähigkeiten bedeuten, die zum Lesen und Schreiben benötigt werden. Ein weiteres Konzept beschreibt davon abweichend Literacy soziokulturell als Praxis, an der Menschen teilhaben. Dabei wird Literacy als das verstanden, was Menschen mit Schrift tun. Quantitativ geht es dabei um die Dauer oder die Häufigkeit der literalen Praxis, qualitativ ist danach zu fragen, welche Sinnsetzungen der Akteure beim Gebrauch der Schriftsprache existieren (Nickel 2011). So ist Literacy als „Set sozialer Praktiken“ zu verstehen, die in Verfügbarkeit und Ausgestaltung von Person zu Person variieren (Unesco 2005). Die Unesco definiert Literacy als die „ability to identify, understand, interpret, create, communicate, compute and use printed and written materials associated with varying contexts.

Literacy involves a continuum of learning in enabling individuals to achieve knowledge and potential and to participate fully in their community and wider society“ (Unesco 2004). Neben den oben dargestellten Verständ-

nissen des Literacy Begriffes wird dieser „häufig als Metapher für eine anwendungsorientierte Grundbildung benutzt, die sich auf sämtliche Handlungsbereiche beziehen kann. So wird ebenso von einer Mathematic Literacy gesprochen wie von einer Health, Financial, Scientific Literacy. Der Reading und Writing Literacy kommt indes eine Schlüsselrolle für alle weiteren Formen von Literacy zu.“ (Nickel 2007)

Seit der United Nations Literacy Dekade (2003-2012) wird zunehmend akzeptiert, dass Literacy auf verschiedenen Lernebenen (Leveln) – vom Grund- zum Fortgeschrittenlevel – und während des gesamten Lebens stattfindet. So ist der Erwerb von Literacy ein Prozess des lebenslangen Lernens, er ist nicht nur auf das Schulalter begrenzt. Vielmehr geschieht die Aneignung im Agieren in verschiedenen Handlungsfeldern als umfassendes, formales und informelles Lernen von Kindern, Jugend und Erwachsenen (Unesco 2005).

Literacy im Zusammenhang mit Home Economics

Konzepte der „neuen Literalitäten“ umfassen technologische Entwicklungen, da sich Medien und Kommunikation verändern. Zudem gehen sie auf Bereiche wie Health Literacy, Food Literacy, Financial Literacy und Consumer Literacy ein (Hussain 2011). So verlassen sie den Bereich der Literacy als technische Fähigkeiten und Fertigkeiten des Lesens, Rechnens und Schreibens und beziehen sich auf die erweiterte Auffassung von Literacy als anwendungsorientierte Grundbildung. Diese Orientierung legt es nahe, ebenfalls ein Konzept der Home Economics Literacy ins Gespräch zu bringen.

Auf internationaler Ebene erhielt die Diskussion um Home Economics Lite-

racy durch eine Präsentation von Turkki auf dem 17th ARAHE (Asien Regional Association for Home Economics)-Kongress in Singapur 2013 einen neuen Impuls. Turkki sieht Literacy als ein vielversprechendes Konzept für das Fachgebiet der Home Economics auf den Ebenen der Wissenschaft, Bildung und Praxis und präsentiert einen ersten Vorschlag für mögliche Inhalte der Home Economics Literacy (Turkki 2013).

Hira (2013) erklärt, dass sich Home Economists, d. h. Haushaltswissenschaftler und Experten der hauswirtschaftlichen Bildung, Beratung und Praxis, seit Jahren mit Literacy beschäftigen und schon lange mit dem Ansatz arbeiten, dass nicht nur das bloße Vermitteln von Inhalten und Kompetenzen zu einer Verhaltensänderung beispielsweise hin zu gesunder und nachhaltiger Ernährung oder verbessertem Finanzmanagement führt. Darüber hinaus berücksichtigen sie, dass das Einbeziehen der Rolle von Werten, Einstellungen, Gewohnheiten, Erfahrungen und kulturellem Hintergrund der Lernenden eine große Rolle spielt.

Ebenso wie die Gegenstandsbereiche von Home Economics, z. B. Wohnen, Ernährung, Beschaffung, Bekleidung und Personenbetreuung, ist der Bereich der Home Economics Literacy vielseitig. Nach Hira liegen Schwerpunkte – wobei diese Aufstellung keinen Ausschluss anderer fachrelevanter Themen darstellt – auf: Ernährung und Nahrungsmittel, Gesundheit, Emotionen, Finanzen, Technologien, Well-being von Familien, Beschäftigungsfähigkeit, Umwelt und frühkindlicher Bildung. Ziel der Literacies sind immer die Gewohnheits- und Verhaltensänderungen des Lernenden (Hira 2013).

Food and Financial Literacy

V. a. in den Bereichen der Food Literacy und der Financial Literacy wird von Home Economists schon lange anwendungsorientiert geforscht und alltägliche Bildungs- und Beratungsarbeit geleistet. Aufgrund ihrer hohen Praxisrelevanz für das Berufsfeld werden diese beiden Schwerpunkte näher dargestellt.

Food Literacy ist nicht einheitlich definiert. Pendergast und Dewhurst

(2012) untersuchen Food Literacy im Zusammenhang mit Home Economics Literacy. Sie verstehen Food Literacy als die relative Fähigkeit, die grundlegende Natur von Nahrungsmitteln und deren Bedeutung für einen selbst zu verstehen, Informationen über Nahrungsmittel zu gewinnen, diese zu analysieren und entsprechend zu handeln.

Food Literacy beinhaltet verbindende Elemente aus dem sozialen und kulturellen Bereich sowie gesundheitsrelevantes Verhalten und umweltbezogene Nachhaltigkeit. Diese Inhalte werden von Home Economists wissenschaftlich erforscht und auf praktischer Ebene in verschiedenen Lehr- und Lernangeboten in der schulischen und außerschulischen Bildung vermittelt oder für den Selbstlernprozess zur Verfügung gestellt. Food Literacy ist darüber hinaus ein wichtiger Bestandteil von Health Literacy (Pendergast & Dewhurst 2012).

Auch Financial Literacy ist fester Bestandteil der Home-Economics-Agenda. Sie wird verstanden als Literacy bezogen auf die eigenen Finanzen, und zwar darauf, wie Personen ihre eigenen Finanzen und die Finanzen des Haushaltes verstehen, managen und planen. Hira (2013) sieht Financial Literacy als die Fähigkeit, finanzielle Entscheidungen zu treffen, finanzielle Aspekte sicher zu diskutieren, alltägliche finanzielle Entscheidungen zu planen sowie auf externe Ereignisse zu reagieren, die die eigenen Finanzen betreffen. Sie geht dabei über die technischen Fähigkeiten und Fertigkeiten hinaus, sie ist abhängig von eigenen Werten und Emotionen, von Kultur, Religion und sozialen Beziehungen. Financial Literacy betrifft Home Economics in allen Bereichen: Es existieren wissenschaftliche Studien, Bildungsangeboten für Erwachsene und Schulkinder. Daneben arbeiten viele Expertinnen und Experten der Hauswirtschaft als Berater für persönliche Finanzen.

Das Konzept der Home Economics Literacy wird als vielversprechender Ansatz im Fachbereich der Home Economics gesehen, um die Profession neu zu positionieren und Praktikern, Lehrenden und Wissenschaftlern ein Werkzeug in die Hand zu geben, Inhalte, Fähigkeiten

und Fertigkeiten im Gegenstandsbereich unter Praxisbezug zu erforschen und zu vermitteln. Home Economics Literacy dient dabei letztendlich dem Zweck, eine Gewohnheits- und Verhaltensänderung zu erreichen oder bereits gewonnenes Wissen, Fähig- und Fertigkeiten zu bestärken. Ziel ist immer die Verbesserung der Lebensqualität der Einzelpersonen und Familien hin zu nachhaltigen und gesunden Lebensstilen.

Dipl.-Oecotroph. Sabine Reinhart-Maack,
IVHW

Literatur

- IFHE (2008): Home Economics in the 21st Century. Position Statement prepared by the Think Tank committee of IFHE (2005-2007).
- Hira, T. (2013): Home Economics Literacy: Investing in our Future. *Journal of ARAHE*, Vol. 20 (3), 113-118
- Hussain, S. (2011): Literalität und Alphabetisierung. Nationale und internationale Forschungs- und Praxisansätze. Online-Publikation des Deutschen Instituts für Erwachsenenbildung. <http://www.die-bonn.de/doks/2011-alphabetisierung-01.pdf> (27.10.2014)
- Nickel, S. (2007): Familienorientierte Grundbildung im Sozialraum als Schlüsselstrategie zur breiten Teilhabe an Literalität. In: Grothfischen, A. & Linde, A.: Literalität, Grundbildung oder Lesekompetenz? Beitrag zu einer Theorie-Praxis-Diskussion. Münster, S. 31-42
- Nickel, S. (2011): Literalität - Familie - Family Literacy. Die Transmission schriftkultureller Praxis und generationenübergreifende Bildungsprogramme als Schlüsselstrategie. In: *Psychologie und Gesellschaftskritik*, Heft 3, 53-77
- Pendergast, D. & Dewhurst, Y. (2012): Home Economics and Food Literacy: An international investigation. *International Journal of Home Economics*, 5(2), 245-263.
- Turkki, K. (2013): Home Economics Literacy – A powerful tool to transform our message. Plenary Presentation for the ARAHE Conference, 20-24 July 2013, Singapore
- Unesco (2004): The Plurality of Literacy and its Implications for Policies and Programmes. Position Paper. <http://unesdoc.unesco.org/images/0013/001362/136246e.pdf> (27.10.2014)
- Unesco (2005): Literacy for Life. Education for all global monitoring report 2006. Paris. <http://unesdoc.unesco.org/images/0014/001416/141639e.pdf>